



Akademie in Berlin

Zum sechsten Mal lud die Konrad-Adenauer-Stiftung unter dem Motto „Willkommen (in) Europa“ zu einem Tag der offenen Tür mit Sommerfest und Symposium in ihre Akademie im Tiergarten ein. Diese ganztägige Veranstaltung stand im Zeichen der bevorstehenden Erweiterung der Europäischen Union und diente der Information über die neuen Mitgliedsländern sowie der Diskussion über die Weiterentwicklung europäischer Politikfelder.



Denktag Auch 2004 veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung ein bundesweites Programm zum 27. Januar – dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Ziel ist, den vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog ausgerufenen Gedenktag mit Leben zu erfüllen und junge Menschen zur Beschäftigung mit dem Holocaust zu bewegen. Ein wichtiges Instrument dazu ist der Wettbewerb „DenkTag im Internet“, den die KAS im Januar 2004 zum dritten Mal auslobte. Der offizielle Wettbewerbsstart war Teil eines ganztägigen Programms in der Akademie in Berlin: Der Vormittag richtete sich vor allem an junge Leute: Schüler der Jüdischen Oberschule Berlin präsentieren erstmals ihren von der KAS geförderten und in Prag gedrehten Zeitzeugen-Film. Anschließend diskutierten sie über die Bedeutung des Holocaust für junge Juden in Deutschland heute. Am Nachmittag schloss sich das Symposium „Erinnern in der multikulturellen Gesellschaft“ an. Wissenschaftler, Lehrer und Gedenkstättenmitarbeiter erörterten die Bedingungen für Holocausterziehung in multiethnischen Zusammenhängen. Am Abend las KAS-Literaturpreisträger Hartmut Lange aus seiner Novelle „Das Konzert“, die Trauer, Gedenken und Erinnerung thematisiert.

Spezielle Berlin-Seminare zum Thema Erinnerungsorte und -kultur, die das ganze Jahr über die das gesamte Bundesgebiet ausgeschrieben werden, ergänzen die DenkTag-Aktivitäten.

Jüdisches Leben in Litauen Grausam ausgelöscht durch Krieg und Holocaust, an den Rand gedrängt in der Zeit des Kommunismus, erlebt das Judentum im Osten Europas heute eine

kleine Renaissance. Diese stand im Mittelpunkt einer Veranstaltungsreihe, die die KAS auch im Blick auf die EU-Osterweiterung initiiert hat und mit dem Themenabend „Jüdisches Leben in Litauen“ im Jahr 2004 fortführte. Was sind heute die Bedingungen jüdischen Lebens in Litauen? Welchen Stellenwert hat das Judentum in Litauen, lebt das jüdische Leben oder ist es nur mehr Nostalgie? Diesen Fragen wurde im Gespräch, aber auch mit Musik und Literatur nachgegangen.

Sommerfest Unter dem Motto „Neuer Nachbar im Osten – Russland und die Europäische Union“ lud die Stiftung zum siebten Mal zu einem Tag der offenen Tür mit Sommerfest in ihre Berliner Akademie ein. Nach der EU-Osterweiterung stellt sich die Frage nach der künftigen Rolle Russlands im Verhältnis zur Europäischen Union.

Auf einem Symposium diskutierten nach der Begrüßung durch Professor Beate Neuss, Stellvertretende KAS-Vorsitzende, und der gemeinsamen Eröffnung durch Bundesminister a.D. Wolfgang Schäuble MdB, Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion, sowie Walerij Bogomolow, Sekretär des Generalrates der Partei „Einiges Russland“ und Stellvertretender Vorsitzender der Duma-Fraktion „Einiges Russland“, Politiker und Experten aus Deutschland und Russland sowohl über den „Wandel des politischen Systems Russlands“ als auch über „Reformen in Russland und Wirtschaftskooperation im europäischen Raum“.

Abends eröffneten der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Ministerpräsident a. D. Professor Bernhard Vogel MdB, Ange-



la Merkel MdB, Vorsitzende der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und Walerij Bogomolow das Sommerfest. Neben Präsentationen wurden die Gäste mit einem bunten Rahmenprogramm unterhalten. Dazu gehörten u. a. das Don Kosaken Balalaika Ensemble, ein Simultanschachspiel und die Ausstellung von Natalja Turnowa „Spiele-Arbeiten aus den Jahren 1987 - 2004“.

Mittelstandsforum Das Berliner Mittelstandsforums präsentierte sich im Jahr 2004 unter der Moderation von Marie-Luise Dött MdB, Mitglied des Bundesvorstandes der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU, mit Veranstaltungen zu Themen wie „Welche Reformen braucht Deutschland?“ mit Wolfgang Clement, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, und Friedrich Merz MdB, Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, zum „Wirtschaftsfaktor Energie – Motor für den Arbeitsmarkt?“ u.a. mit Klaus W. Lippold MdB, Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, „Risiken und Chancen der EU-Erweiterung aus der Sicht des deutschen Mittelstandes“ (in Kooperation mit dem Studienzentrum Weikersheim) u.a. mit Erich G. Fritz MdB, Vorsitzender des Unterausschusses Globalisierung und Außenwirtschaft des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, „Frauen als Führungskräfte – Chance für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien“ u.a. mit Edeltraut Töpfer MdB, Richterin am Kammergericht a. D., Landesvorsitzende der Frauen-Union Berlin und zu „Alternativen Formen der Finanzierung für den Mittelstand“.

Europa-Picknick Zum 1. Mai 2004 traten zehn Staaten der Europäischen Union bei. Die KAS beging dieses historische Ereignis mit einem Europa-Tag im April in der Akademie in Berlin. Der Vormittag stand im Zeichen der Politik. Ein Symposium u.a. unter Beteiligung der polnischen Europaministerin, Professor Danuta Hübner, und des Ministers des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg, Christoph-E. Palmer, spürte der Frage nach, wohin die Reise des neuen Europa gehen wird. Welche politischen und konstitutionellen Herausforderungen stellen sich in Europa? Welche neuen Interessenskonstellationen und -koalitionen werden die Wirklichkeit im Europa der 25 bestimmen? Angela Merkel, Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und der CDU Deutschlands, legte im Anschluss an die Diskussionsrunde ihre Vorstellung von Europas Zukunft dar.



Der Nachmittag richtete sich an das „junge Europa“. Junge Menschen aus Ost und West diskutieren in sechs Foren über die Chancen, die die Einheit des Kontinents bietet, sowie über die Vorstellungen der jungen Generation von einem zukünftigen Europa. Information und Begegnung, Gedanken- und Ideenaustausch, Kontakte knüpfen und Netzwerke pflegen bestimmten den Abend.

Zwei Besonderheiten kennzeichneten die Europawahl 2004: Das Europäische Parlament (EP) wurde zum ersten Mal auch von den Bürgern der zehn neuen Staaten gewählt; zudem konnte es auf 25 Jahre Direktwahl zurückblicken. Diese beiden Faktoren waren Anlass für die KAS, über den bisher zurückgelegten Weg und die Zukunftsaufgaben der europäischen Einigung nachzudenken. Wie ein roter Faden ziehen sich Fragen der Demokratisierung, der Bürgernähe und der Transparenz durch die Bemühungen um die Fortentwicklung der EU. Der Europaabgeordnete Professor Hans-Gert Pöttering, der seit fast 25 Jahren die europäische Einigung mitgestaltet, sowie Angela Merkel, Vorsitzende des CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, appellierten im Rahmen einer Buchvorstellung daran, das dieses Bemühen jetzt – nach dem wichtigen Etappenziel einer europäischen Verfassung – nicht erlahmen dürfe. Auch der Berliner Europaabgeordnete Ingo Schmitt würdigte in einer Diskussionsveranstaltung anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „25 Jahre Direktwahl zum Europäischen Parlament“ die Entwicklung des EPs von einer Beratende Versammlung zu einem politischen Akteur.

Letzte DDR-Kommunalwahl Wahlen in der DDR hatten von Anfang an die Funktion, die bestehende und in der Verfassung festgeschriebene führende Rolle der SED zu bestätigen. Schon das Wahlsystem nach „Einheitslisten“ und das Verfahren zur Aufstellung der Kandidaten schlossen eine echte demokratische Mitwirkungs- und Einflussmöglichkeit aus. Nach Glasnost und Perestroika und nachdem in Polen und Ungarn bereits freie Wahlen stattgefunden hatten, griffen die regimekritischen Akteure bei der DDR-Kommunalwahl vom 7. Mai 1989 mit der Überwachung der Wahllokale und der Kontrolle der Stimmenauszählung erstmals aktiv in den politischen Prozess in der DDR ein und läuteten mit dem Nachweis der Manipulation und Fälschung den Anfang vom Ende der DDR ein. An diese Ereignisse erinnerte die KAS im 15. Jahr der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls. Der Thüringische Ministerpräsident Dieter Althaus sowie der Bundestagsabgeordnete Rainer Eppelmann und einige Zeitzeugen und damalige Wahlbeobachter ließen die Geschehnisse Revue passieren und reflektierten über den Zugewinn an demokratischer Freiheit durch die deutsche Vereinigung.

Schicksalsthema Bildung Die Konrad-Adenauer-Stiftung und der Bund Katholischer Unternehmer (BKU), die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) und die Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) wollen in der Bildungsdebatte gemeinsam deutlich machen, dass es nicht nur um die Vermittlung von (Fach)Wissen geht, sondern dass die Vermittlung von Werten und die Entfaltung der ganzen Persönlichkeit das Ziel einer jeden Bildungspolitik sein muss, der das christliche Menschenbild zu Grunde liegt. Deshalb haben diese Organisationen im Jahr 2004 die neue Veranstaltungsreihe „Schicksalsthema Bildung“ gestartet.